

SITZUNGSBERICHTE.

Sitzung der botanischen Sektion am 9. Mai 1917.

Vorsitzender: S. M á g o e s y - D i e t z, Schriftführer: Z. S z a b ó.

1. F. H o l l e n d o n n e r spricht über das Resultat seiner Untersuchungen, die er an dem Stoffe eines römischen Gewebes von Aquincum angestellt. (Siehe Botan. Közlem., Bd. XVI. p. 35 u. [13].)

2. S. J á v o r k a zählt unter dem Titel „Botanisierung in der Umgebung von Stajerlak“ jene Pflanzen auf, die er dort gesammelt. (Wird erscheinen.)

3. J. G y ö r f f y's Arbeit „Campanula mit verdoppelter Blumenkrone“ wird vom Schriftführer unterbreitet. (S. Botan. Közlem. Bd. XVI, p. 33 u. [11].)

4. Z. H o r v á t h's Arbeit „Das Blühen von *Oenothera biennis*“ wird vom Schriftführer unterbreitet.

5. J. B. K ü m m e r l e zeigt vor blühende Exemplare von *Anemone nemorosa* mit vergrüntem und gefüllten Blüten; dieselben wurden von V. V r a n y, Lehrer in P., aus der Umgebung von Turócszentmárton eingeschickt.

6. S. M á g o e s y - D i e t z zeigt vor Ficus-Blätter mit Adventivwurzeln und Spätfrostschäden an Holzpflanzen im bot. Garten.

7. J. T u z s o n lenkt die Aufmerksamkeit der Sektion auf *Tussilago farfara*, dessen Blätter in Siebenbürgen als Gemüse verwendet werden; J. E r n y e y erwähnt deren medizinische Verwendung. Im Anschlusse werden von G. M o e s z und L. S á n t h a auch andere Pflanzen angeführt, die als Gemüse Verwendung finden können.

8. Schriftführer meldet, dass die Zusage der bot. Sektion in Angelegenheit des Schutzes der Feigensträucher und der *Peganum*-Stöcke am Gellérthege von der hauptstädtischen Gartenbau-Direktion günstig erledigt wurde.

Sitzung der botanischen Sektion am 14. November 1917.

Vorsitzender: S. M á g o e s y - D i e t z, Schriftführer: Z. S z a b ó.

1. M. G a l a m b o s unterbreitet ihre Abhandlung: „Die Histologie der ungarländischen Tymelaeaceae“. (Bot. Közlemények, Bd. XVI, p. 69 u. [25].)

2. L. T h a i s z spricht über die von der bot. Sektion veranstaltete Exkursion zu den Teichen bei Veresgyháza, zeigt einige photographische Aufnahmen der dortigen Pflanzenformationen vor, erwähnt aber vorläufig nur drei bemerkenswertere Arten der dort aufgefundenen Pflanzen: *Cicuta virosa*, *Menyanthes trifoliata* und *Acorus calamus*. Dieselben hat in neuerer Zeit dort schon Gy. B a k o s, Gärtner des bot. Gartens der Universität, aufgefunden; *Cicuta virosa* ist jedoch von diesem Standorte schon von S a d l e r erwähnt.

3. J. T u z s o n spricht „Über zwei interessante *Carex*-Arten der Árpási havasok“. (Wird erscheinen.)

4. Z. S z a b ó unterbreitet die Abhandlung des Professors an der Universität in Zágráb V. V o u k's über das Herbarium croaticum Rossianum (S. Botan. Közlem., Bd. XVI, pag. 115 u. [45].)

5. Zs. Schiller zeigt vor *Euphorbia maculata*, welche Pflanze er in Budapest am westlichen Abhange des Várhegy gefunden und die B. Lányi aus Ungarn schon von Szeged veröffentlicht hat.

6. Schriftführer verliest die Liste der neuen eingetretenen Mitglieder und zwei neuer Gründungsmitglieder: Dr. J. L. Lacsny, Gymnasialdirektor (Rozsnyó) und L. Kostka, Grossgrundbesitzer (Izsák).

Sitzung der botanischen Sektion am 13. Dezember 1917.

Vorsitzender: S. Mágoesy-Dietz, Schriftführer: Z. Szabó.

1. S. Mágoesy-Dietz feiert in beredten Worten das Andenken des eben vor 100 Jahren verstorbenen ersten grossen Floristikers unseres Vaterlandes, P. Kitaibel's. Zunächst weist er auf die unvergänglichen Verdienste hin, die Kitaibel in seinem gesellschaftlichen Wirkungskreise auf dem Gebiete der Naturwissenschaften überhaupt und insbesondere in der naturwissenschaftlichen Erforschung seines Vaterlandes sich erworben. Er schildert den ausgezeichneten Chemiker, Mineralogen und Zoologen, hebt dessen seismographische Arbeit hervor, bespricht sein erst nach seinem Tode erschienenenes Werk, die „Hydrographia Hungariae“ und würdigt dann ausführlich das unermüdlische Wirken und Schaffen des Botanikers. Letzteres bezeugen nicht nur seine im Drucke erschienenen botanischen Arbeiten, sondern es bekundet dies auch der im Ungarischen National-Museum aufbewahrte Nachlass reichhaltiger Aufzeichnungen und Notizen, vor allem andern aber seine reiche Pflanzensammlung, die in ihrem originellen Zustande in der botanischen Abteilung des Ungarischen National-Museums untergebracht wurde und hier mit grösster Pietät gehütet wird. Das in drei Foliobänden erschienene illustrierte Werk: „Waldstein et Kitaibel: *Plantae rariores Hungariae*“ wird eingehender besprochen und daran anknüpfend auf die vielseitigen Kenntnisse Kitaibel's hingewiesen. Die grossen Verdienste um die Botanik in Ungarn wussten schon seine fachlichen Zeitgenossen zu schätzen, den Nachkommen und späteren Generationen aber mögen sie zum Vorbilde, zur Aneiferung dienen. Mit Stolz können wir Ungarn Kitaibel als unseren nennen und sein Andenken ist von uns Allen mit dankbarstem Herzen zu bewahren.

2. S. Jávorka hebt unter dem Titel „Die Phanerogamen des Kitaibel'schen Herbariums“, den hohen Wert der Sammlung hervor und bespricht in Kürze den Inhalt desselben, der sich auf ungefähr 14,000 Nummern beläuft.

3. J. B. Kümmerle bespricht unter dem Titel „Die Gefässkryptogamen im Kitaibel'schen Herbarium“, die in dieser Sammlung vorhandenen Gefässkryptogamen.

4. L. Szabó behandelt unter dem Titel „Der Pflanzenbestand des Budapester botanischen Gartens zur Zeit Kitaibel's und heute“, den Pflanzenbestand des botanischen Gartens von Winterl angefangen bis auf den heutigen Tag und gibt auch eine geographische Darstellung derselben, um den jeweiligen Wechsel des Bestandes wenigstens annähernd zu veranschaulichen. Daraus sind vier Perioden ersichtlich, in denen die Anzahl der kultivierten Arten von Jahr zu Jahr aus verschiedenen Ursachen,

auf welche Votr. näher hinweist, bald steigt, bald sinkt. Die erste grösste Zahl der kultivierten Pflanzen (4000—5000 Arten) fällt in die Zeit Kitaibel's (1809—1816); die zweite (ungefähr 10,000 Arten) in die Zeit von Haberle und Rochel (1827); die dritte (ungefähr 3000 Arten) in die Periode der Gründung des neuen Gartens zur Zeit Gerenday's (1858) und die vierte grösste Zahl der im bot. Garten kultivierten Pflanzen (über 11,000 Arten) fällt in die Zeit Jurányi's und Fekete's (1897). Der bedeutungsvollste Aufschwung gehört zweifelsohne der ersten Periode, denn Kitaibel sammelte im Vereine mit seinem Obergärtner Hundsrath mit grösstem Eifer und unermüdlich die charakteristischen Pflanzen der ungarischen Flora zusammen und kultivierte dieselben im bot. Garten, wodurch er nicht nur den eigentlichen Zweck des bot. Gartens gleichsam markierte, sondern den Garten infolge des dadurch erzielten Tauschverkehrs auch zum ersten Aufblühen brachte. Das letzte Herabsinken der Anzahl der kultivierten Arten in neuerer Zeit ist allein dem traurigen Umstande zuzuschreiben, dass seit 1907 von dem 28,228 □-Klaftern grossen Garten nur mehr 9600 □-Klafter übriggeblieben, der grösste Teil also zu Bauzwecken verwendet wurde und auf diesem derartig reduciertem Gartengrunde ist die Anzahl der kultivierten Pflanzen heute ungefähr dieselbe als zur Zeit Kitaibel's in der Periode des ersten Aufblühens des bot. Gartens.

5. **Vorsitzender** schliesst mit den Worten des Dankes an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste die feierliche Sitzung und lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die zur Ansicht aufliegenden Werke, Handschriften und Gartennotizen Kitaibel's, sowie auch auf die schon früher im Drucke erschienene Arbeit E. Gombocz' in welcher Verf. lediglich die Geschichte des bot. Gartens und des bot. Lehrstuhles behandelt.

Exkursionen der bot. Sektion.

Statt den ordentlichen Monatssitzungen veranstaltete die Sektion am 14. Juni 1917 eine Exkursion in die Berge oberhalb Szent-Endre und am 30. September zu den Teishen bei Veresegyháza. An beiden Exkursionen nahmen unter der Leitung S. Jávorak's mehrere Mitglieder teil.

NACHRICHTEN.

L. Thaisz, dem Leiter der Versuchsstation im kgl. ung. Ackerbauministerium wurde der Titel und Charakter eines Direktors verliehen.

H. Kern, Adjunkt an der Versuchsstation wurde vom kgl. ung. Ackerbauminister zum Leiter der kgl. ung. Station für Pflanzenbiologie und Pflanzenkrankheiten ernannt.

Prof. Dr. I. L. Lacsny wurde Direktor des r. kath. Ober-gymnasiums in Rozsnyó.

Dr. F. Hollendonner Privatdozent der Techn. Hochschule wurde vom kgl. ung. Kultus- und Unterrichtsminister zum ordentl. Professor an der Oberrealschule im V. Bezirk in Budapest ernannt.